**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

Heft: 23

**Artikel:** Telegramme aus der Bundesstadt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422875

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Main gelippter Bruder!

Und also geschache es, auf daß erfühlet murbe das Wort ber bailigen

Maine Geele ift voll Rummernuß von wegen unfern gelippten Brueteren in Olten, fo die verkeperigte Welt fortsteuten will aus ihrem goblichen Blofter. Die armen Martirer im Geifte!

Die giftigen Bungen nachen an inen wie die Bachstälze an einem Zwetschgenbaum und reten inen allens Boshaftige nach, fo unter bem Bandefreis des Steinbodes geschicht.

Und mas, lipper Brueter, hapen fi gethan? Gi hapen die Rirche gehietet, Die alleinselige Ruche, welcher unfer allereiligher Bater auf Martirbelirium: ftroh mit dem Rellerichluffel des Betrus beschummelt. Und si hapen bie Chotlofen gehintert, ben Befagen zu folgen, welche die Regierung aufgestellt hat und haben allerhant gethan difen entgegen jum größern Ruhm und Gre ber Mater dolorosa und sie happen Wunter gewürfet an fielen jungen Läuten im Ginne und Baift ber alten Rirchenfaber, fo daß mange von inen für Beit Lebens genug hapen und gedenggen an bem fußen Ginfluß der frommen Babber. Aperft bie vergoddesleugnerige Beld will nur ihr Geld friechen, folens hingegen nicht begommen, denn ber Wein ifcht ichon fort und bie andern Werthschriften auch fur die Durftigen im Geifte.

Ferner glaube ich, daß es auch nicht fo laicht geben wirt, benn die brafen und Tuechigen fint auch noch ba und werden nichts geich chen laffen, mas für die Eitte und den Glaupen und die Regelion und die Togmanner zweifelhaft ift.

Das Glofter gann gereitiget werten und die Rettig muce fommen, von einer Stunde gur andern und die fegerigten Bager follen maiden und tae Sus fteben lafen, mo es ifcht, auf bas fortgebadet merde, wie bisabnbin gur Fraibe und zum Gedaien der Gedraien und Bageren, Sapen wir nur ein menigftens Geduld, ber Gigg mues tomn en.

Dein getraier Golaga

Ladislans.

## Sultan's Abschied.

Ude du mein Geffel, mein Rummer, Es fest fich ein andrer auf dich! Doch nimmer ftort das meinen Schlummer, Jest frurgest du ohne mich.

D Raffe, nun gilt es zu icheiden, Doch fallt mir das Scheiben nicht ichmer, Wer wollte um dich mich beneiden, Du bist ja jo fahl und so leer!

Mit dir, o mein harem, mein Alle, Mit dir noch mare ich reich! D tomme nur, Echuld meines Galles, Bleibst du mir, ist alles mir gleich!

Da die schweizerische Postverwaltung sich die Aufgabe gestellt hat, die unrentabetn Boftfurfe aufzuheben, erheben wir auf allgemeines Berlangen die Forderung, baß

- 1. folde Siobspoften, welche die Gotthardbahndirettion legten Winter in Umlauf gefest bat, und
- 2. die Schnedenpoft, womit glaubwurdige Boranichlage anzugelangen pflegen.

ebenfalls fofort eingestellt werben.

Die Condufteure Des "Rebelfpalter".

Eingeweihte politische Truffelfinder miffen zu berichten, bag bie Raiferin Mugufta ber Frau Oberft Sammer eine prachtvolle Bafe aus Unerfennung für die ausgezeichneten Dienfte des ichmeigerifchen Gefanoten, hammer, geschentt habe. Id begreife es fich, daß biefer auch als Bundes rath in Berlin feine Aufwartung macht und feine Rollegen in Bern von einem politischen Altweiber sommer icon Better für die jegige Cituation erhoffen.

Rachbem fich ber ruifiiche Gefandte megen einem Sunde, wie befannt, auf die Exterritoralität berief und damit zu beweisen fuchte, daß die Sunde des diplomatischen Corps nicht von der Sundemuth befallen werben, opponirte hiegegen der öfterreichifche Befandte, indem er feinen Bund felbit in's Thieripital brachte und benjelben als verdächtig abthun ließ.

Gin ländliches Bezirksgericht hat biefer Tage einem Milch= lieferanten die ihm wegen Milchfälfchung gubittirte Strafe ber Bolizei gnabigft aufgehoben, mas bei ber milchkonsumirenden Bevolkerung eine allgemeine Entruftung hervorrief. Man icheint bas Urtheil nicht begreifen ju fonnen, mahricheinlich, weil man nicht berücksichtigt, daß in dem Gerichte die Milchlieferanten eben Obermaffer hatten.

#### Telegramme aus der Bundesftadt.

Bern, den 31. Mai. Coeben hat der Bundegrath ben entlaffenen Staatetaffier glangend rehabilitirt und ihm öffentlich Abbitte geleiftet. Das "befondere Fach" für "geheimgehaltene Einnahmen" wird beibehalten und jeder Raffanurg muß tonftig acht Tage vorher durch die Liedertafel unter Abfingung des Liedes "Giner fann's nicht richten", offiziell angefündigt merben.

Gleichzeitig murde der eidgen. Oberpostfontrolleur in Unflage: juftand verfest, weil er ben bei der Boftverwaltung erzielten Curegewinn bieber als "Einnahmen der Gidgenoffenschaft" behandelte und nicht in bas neuentdectte "bejondere Sach" fliegen ließ.

In der Gerne hort man ein dumpfes Rauschen; man vermuthet, bie Ctube werde ir gend wo gewischt.

Da heute die Sunde der Gefandten ausgrhen, bleibt die Bolizei confignirt und das Botterrecht nird auch auf die Rochin ausgebehnt. Buwiderhandelnde haben ftrenge Uhndung ju gewärtigen.

Begen Mangel von einem hammer wird brogbem hehr weitergearbeitet und Diemandem etwas gefchentt; man findet einen ben andern werth und icheerert fich um die überwältigende öffentliche Meinung.

#### Brieffasten der Redaktion.

Bern. 4822 ist ein zu harmtoser Drudschler, als daß man ungestraft baran rütteln dürzie. — L. M. i. A. Sie täuscher, als daß man ungestraft baran rütteln dürzie. — L. M. i. A. Sie täuschen, sie, wie Sie school der beutigen Rummer entnehmen können. Wenn wir zegen die Ertravaganzen und das Bossenbasse losgezogen haben und es auch fernerhin thun werden, so ist die noch lange kein Ernnd, deshald ein gutes Gesch zu verwerken. — Schnüssel. Das Ding mag allerdings etwas faul sein, aber auf der andern Scite erklären dagegen Fachseute, daß die Jugend nicht hingeböre. Warten wir ab! — E. S. i. Z. Das Gespräck ist zu umfangreich; velsleicht läßt sich der Gedante auberweitig plaziren. — Pungolo. Dank und Gruß. — P. X. i. B. Leiber siehen uns die Sachen etwas sern und Vorsicht bleibt also geboten. Vielleicht sommt das Gewünschete. — J. P. i. S. Der Bergleich der Listefa mit einem Vodrtranken Mann wurde zuerst von Kaiser Visolans I. gemacht. Es soll nämlich dersetbe am 20. zehr. 1853 zum englischen Gesandten Seymour in einem Gespräche über die Türke ziglagt haben: "Ich weiches Synen, daß der Kranke am Seterben liegt." Dies Voorte zugen in die Presse über und haben sich forterhalten. So erzählt wenigstens Büchmann. — X. Die Beschwerde sandten wir der Vierkeine ein, welche wohl rasch Abhülse schaffen wird. — R. Dank. Verwendet.

# Der Nebelspalter

eröffnet mit 1. Juni ein Monnement für die Sommerfaison. Der Pranumerationspreis beträgt, franto durch die Schweiz für

## 4 Monate Fr. 4,

Für das Ausland mit Bortozuschlag.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie bei der

Expedition.